



Rehamanagement aktuell

September 2018

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

InReha informiert sechsmal jährlich über Themen, Veränderungen, Publikationen, Veranstaltungen und aktuellen Entwicklungen unserer Arbeit. Heute beschäftigt der Infodienst sich mit dem technischen "Toter-Winkel" Assistenten für LKW, kommentiert vom zentralen Koordinator für berufliche Integration und Vater Jan Plagmann. Weiterhin stellen wir Ihnen den nicht mehr ganz neuen Regionalen Koordinator Michael Fuß von InReha vor. Darüber hinaus empfehlen wir allen Neugierigen und Wissbegierigen noch freie Plätze beim InReha MeH Intensiv-Seminar.

- Kommentar - Flügel im Strassenverkehr
- Personal - Neuer Regional-Koordinator bei InReha
- Akademie - Zwei offene Plätze beim Intensivseminar MeH



Flügel im Strassenverkehr

Ein Kommentar zum "Toten-Winkel-Warner" für LKW

Bedauerliche Weise habe ich keine konkreten Angaben dazu gefunden, wie viele Fahrradfahrer nach derartigen Unfällen schwere Verletzungen mit bleibenden Schäden erlitten haben? Wie viele Arbeitnehmer nach derartigen Unfällen ihre Berufe nicht mehr ausüben können? Wie viele Mütter und Väter nicht mehr gleichwertig für die Ausbildung ihrer Kinder sorgen können, oder nicht mehr für ihre eigene Altersvorsorge aufkommen können? Welche Kosten entstehen eigentlich den Geschädigten? Nicht nur monetär? Die Antworten bleibe ich Ihnen schuldig.

Meine Kinder sind Vier bzw. beinahe drei Jahre alt und bekommen gerade, frei nach Goethe, "Flügel". Der Ältere fährt schon recht stolz mit dem Tretfahrrad, während die Jüngere, nicht weniger stolz, mit dem Laufrad unterwegs ist. Inzwischen, so will es der Pädagoge in mir, fahren wir allmorgendlich zusammen zum Kindergarten, etwa zweieinhalb Kilometer. Ich meide Hauptstraßen, benutze jeden Schleichweg und dennoch komme ich nicht drum rum, eine viel befahrene Straße überqueren zu müssen. Hamburger Berufs- und Stadtverkehr, Autofahrer, die es eilig haben, zwar mit einer Ampel, gott-sei-Dank, aber leider auch mit LKW, die es ebenso eilig haben. Kennen Sie das?

Noch setzt sich der Pädagoge in mir gegen den Sicherheitsbeauftragten durch. Doch immer wieder komme ich ins Grübeln. Als Vater und als Reha-Manager verfolge ich zunehmend die aktuelle [Diskussion](#) um technische Assistenten als „Toter-Winkel-Warner“ für LKW. Ein System, das den Fahrer frühzeitig warnen soll, wenn sich beim Abbiegen ein Mensch oder Fahrradfahrer im toten Winkel befindet.

Ich verstehe einerseits die Schwierigkeit an Bord eines LKW, derartig quirlige Verkehrsteilnehmer wie meine Kinder und mich im Blick zu behalten. Und ich verstehe auch arbeitsmarktpolitisch, dass es für Speditionen eine hohe Investition ist, nachträglich bis zu 3.000 Euro für diesen technischen Assistenten pro LKW zu investieren. Laut Bundesverkehrsminister Scheurer sind es 800-1.300 Euro pro LKW.

Nur zum Vergleich, alle zwei bis drei Wochen tankt ein 40-Tonner etwa 1500 Liter Diesel. Das ist in Euro gemessen etwa die Anschaffung eines "Toter-Winkel-Assistenten".

Was mich weiter zum Grübeln bringt sind die nackten Zahlen. Wenn man den Angaben des ADFC Glauben schenken mag, so sind im Jahr 2016 sechszwanzig Fahrradfahrer durch abbiegende LKW ums Leben gekommen. In diesem Jahr waren es im Juni bereits 23 und das Jahr ist noch nicht vorbei.

Zuviel, wie ich finde...

In einem Beitrag der [Westfalenpost](#) lese ich dazu, dass diese Geräte politisch nicht gewollt seien, weil Sie nicht zu 100% Sicherheit garantieren können. Es gäbe zu viele Fehlalarme.

Mein Temperament meldet sich: "Mir doch egal!" Selbst wenn Sie nur zu 90% Sicherheit böten, so wären alleine im Jahr 2016 23 Menschen noch am Leben, vielleicht 23 Väter oder Mütter von kleinen Kindern. Zig hundert Weiteren ein Leben mit schwersten Behinderungen erspart geblieben. "Ruhig Blut Jan - mein Temperament geht durch."

Die Berufsgenossenschaften und Kraftfahrthaftpflichtversicherungen tragen weiterhin die unfallbedingten Folgekosten. Das ist gut so. Doch, sind die Folgekosten und menschlichen Tragödien eines Unfalls, mit einem fehlenden Prozentsatz an Sicherheit oder der Investition pro LKW zu rechtfertigen? Der Sicherheitsbeauftragte in mir einigt sich mit meinem Temperament nun auf eine, in meinen Augen, unstrittige Empfehlung:

LKW sollten mit einem automatischen "Toter-Winkel-Warnsystem" ausgestattet werden, gesetzlich verankert und für alle verpflichtend! Sofort!

Vielleicht wären Flügel auf den Weg in den Kindergarten tatsächlich sicherer für meine Kinder, wenn es um das Überqueren von Straßen geht. Aber so hat Goethe es nicht gemeint, glaube ich. Weiterhin fahren meine Kinder mit dem Fahrrad in den Kindergarten. Das mit den "Wurzeln" erledigt sich beinahe von selbst, denn es bin ja ich, der sich Sorgen macht. Oder?

Autor: Jan Plagmann



InReha wächst

Neuer Regional-Koordinator für Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Nordbayern

Michael Fuß

Seit Juli dieses Jahres ist Michael Fuß bei InReha als Regionalkoordinator Südost tätig. Von seinem Wohnort Stadtroda aus koordiniert er die Umsetzung des Fallmanagements im Bereich Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Nordbayern. Zudem ist Michael Fuß als Fachkoordinator für medizinisches Reha-Management zentraler Ansprechpartner für die Koordination medizinischer Leistungen bei InReha.



Das Hauptaugenmerk seiner Tätigkeit liegt auf der Unterstützung unserer Kunden bei der bedarfsgerechten Versorgung von Unfallverletzten. Im Tandem mit unseren regionalen Fallmanagern unterstützt er diese bei der professionellen Umsetzung vor Ort. Ziel der Tandem-Arbeitsweise ist die Steuerung und Optimierung der medizinischen und beruflichen Rehabilitation einerseits, aber auch der Qualitätssicherung und Kostenkontrolle andererseits. Ebenso dient dieses Vier-Augen-Prinzip den Rehabilitanden zur optimalen Nutzung ihrer Teilhabemöglichkeiten.

Seit seinem Studium der Soziologie an der FSU Jena arbeitete Michael Fuß in unterschiedlichsten Feldern der Erwachsenenbildung, Gesundheitsversorgung und Rehabilitation. Als Gesundheitstrainer (Ausbildungen u.a. beim DSSV, Universität Erfurt sowie der Thüringer Trainerakademie) und Coach (ZEW Leibniz Universität Hannover) ist Michael Fuß bis heute erfolgreich. Mehrere Jahre lang begleitete und integrierte er gesundheitlich beeinträchtigte und langzeitarbeitslose Menschen auf dem ersten Arbeitsmarkt.

In der Freizeit paddelt Michael Fuß gerne im Kanu oder Kajak. 2008 machte er sein Hobby zum Beruf, zunächst ehrenamtlich als Übungsleiter im Kanuverein, kurze Zeit darauf auch freiberuflich und gewerblich für verschiedene Auftraggeber. Nach und nach absolvierte er spezielle Ausbildungen u.a. als lizenzierter Übungsleiter, Fitnesstrainer und als Körperhaltungscoach. Mehrere Jahre sammelte er Erfahrungen als Gesundheitstrainer im Betriebssport und im Gesundheitsmanagement.

Seine Begeisterung für Gesundheit, Bewegung und berufliche Wiedereingliederung führte ihn 2013 zu einer Tätigkeit in einer spezialisierten Einrichtung der beruflichen Rehabilitation in Hannover. Im Auftrag der Deutschen Rentenversicherung betreute er vorrangig Menschen mit psychosomatischen Erkrankungen. In den letzten drei Jahren war er dort als Projektleiter tätig.

Mit seinen wertvollen Erfahrungen aus der medizinischen Rehabilitation und beruflichen Integration bewährte sich Michael Fuß seit 2017 als regionaler Fallmanager bei InReha schnell und übernahm mehr und mehr Verantwortung. 2018 verlagerte er seinen Lebensmittelpunkt zurück in die Nähe seines Studienortes Jena in Thüringen. Seit Juli ist Michael Fuß nun bei InReha in der Funktion als Regionalkoordinator Südost tätig.

Privat ist der gebürtige Sachsen-Anhalter auch gerne mal mit seiner heute 17-jährigen Tochter auf Konzerten und Festivals zu finden.



Akademie

Zwei freie Plätze im Intensiv-Seminar MeH

Reinschauen und Schnellsein lohnt sich! Für Kurzentschlossene sind noch Plätze frei im MeH Intensiv-Seminar



„Besonderheiten in der Sachbearbeitung und Integrationsbegleitung bei Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen (MeH)“

am 26./27. Oktober
in Hamburg

Die ausführliche Einladung finden Sie [hier](#)



| InReha GmbH | Havighorster Weg 8a | D - 21031 Hamburg |

Sie bekommen diese E-Mail, weil Sie in der Vergangenheit den Newsletter-Service von InReha.net angefordert haben. Sie können diesen Service jederzeit abschalten, indem Sie folgenden Link klicken:

[Abmeldelink](#) | [unsubscribe](#) | [Lien de désinscription](#) | [Anular suscripción](#) | [Link di cancellazione](#)